

TANZTHEATER

Da tanzen die Fingerspitzen

Ambitioniertes Tanztheater ab Freitag in Millstatt.

MILLSTATT. Stellen Sie sich vor, Sie gehen während der Abenddämmerung durch einen Ort und beobachten durch die Fenster alltägliche Szenen und Momente der Begegnung. So ähnlich soll der Eindruck sein, den die Tanztheater-Produktion „unmerklich drängen fingerspitzen“ hinterlässt, die am Freitag ihre Premiere im Rittersaal in Stift Millstatt feiert.

Geschrieben und choreografiert wird es von Andrea K. Schlehwein, die bereits mit dem Stück „EngelFragments“ die Kärntner Tanz-Szene belebte. Die international erfolgreiche Textschreiberin und Inter-

pretin wird dafür selbst die Innenwände des Rittersaals mit einem luftigen Papiergeflecht überziehen und fünf intime Inseln schaffen, denen sich das Publikum zuwenden kann. Belebt werden diese Inseln von der Schauspielerin Eleonore Schäfer und den Tänzern Fang Yun Lo, Carlos Osatinsky und Fernando Nicolás Pelliccioli. Die Videodokumentation übernimmt Martin Schinagl.

Tanztheater. Premiere 28. Nov., 19.30 Uhr. Rittersaal Stift Millstatt. Weitere Termine: 29./30. Nov., 2. bis 4. Dez. Um Voranmeldung wird gebeten: Tel.: (047 66) 352 50, buero_aks@yahoo.de

MUSICAL & FILMMUSIK

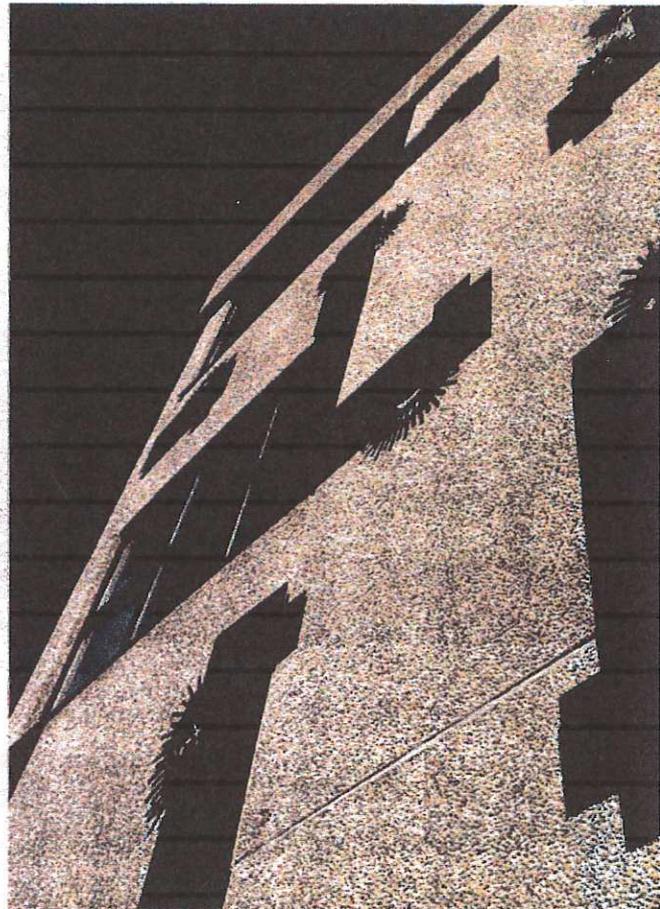
Sie bleiben sicher nicht ungehört

KLAGENFURT. Die Schauspielklasse des Konse gibt sich „ungehört“. So lautet der Titel des musikalischen Abends, der am Freitag in den Kammerlichtspielen auf dem Programm steht. Musical, Filmmusik und Chanson sind angekündigt -

und zwar alles live, fast alles mit Band (Leitung: Thomas Modrej) und mit singenden Schauspielern. Die künstlerische Leitung hat Christian Paumgarten.

Un.gehört. 28. Nov., 20.30 Uhr, Kammerlichtspiele Klagenfurt. Karten: Tel. (0664) 27 84 835 oder (0463) 50 74 60.

Eine Fabrik für



Gutbürgerlich, gar nicht verkorxxxt und hochkulturell

Egyd Gstättner schenkt Alois Brandstetter zum Geburtstag eine Umarmung.

Auch wenn der Bereich Literatur von Seiten der Literaten problematisch ist, möchte ich heute von einem Schriftsteller erzählen, der nicht nur fast drei Dutzend hochkultureller Bücher geschrieben hat und ein eindrucksvoller Beleg dafür ist, dass ich nicht automatisch Vorbehalte gegen jeden und alles habe, der oder das aus Oberösterreich kommt, sondern der auch so bekannt ist, dass ich seinen Namen gar nicht nennen muss. Dieser unthürerliche Schrift-

QUERGEDACHT



EGYD GSTÄTTNER

Bernhard (der mit den hochkulturellen Büchern!), der gesagt hat, die verschiedenen Generationen hätten einander nichts zu sagen, und sie seien nicht dazu geschaffen, miteinander zu leben, ist er sich weder zu gut, noch zu alt, noch zu hochkulturell, um sich seit Jahren intensiv mit jungen, nämlich 50 Jahre jüngeren Leuten (die doch nicht seine Kinder sind) zu beschäftigen, mit der hiesigen Sprayerszene, in der sich einige am Rande oder jenseits der Legalität bewegen. Man-

ler hat ein (hochkulturelles) Buch über die unbürgerlichen Existenzen geschrieben und noch immer - über ein Jahr nach dem Erscheinen - Kontakt mit ihnen. Unlängst habe er den „King“ am Heiligengeistplatz getroffen, erzählte er mir, und der sei „gar nicht gut drauf“ gewesen. Er sei ziemlich betrunken gewesen und habe nach Eigenaussage „gerade wieder einen großen Blödsinn gebaut“ (den ich hier aber nicht verraten werde. „De regibus nihil nisi bene!“; würde der gutbürgerliche Schriftsteller unzeitgemäß sagen).

wahrlosten und fragte ihn: „King, warum wirst du nicht etwas bürgerlicher?“ King wusste keine Antwort und zuckte mit den Achseln. Aber bei der Verabschiedung fragte er den über ein halbes Jahrhundert älteren gutbürgerlichen Schriftsteller: „Krieg ich eine Umarmung?“ „Aber freilich!“, antwortete der Autor, und so umarmte am Heiligengeistplatz der alte, nüchterne Hochkulturelle den jungen dionysischen Subkulturellen. Da hätte Thomas Bernhard geschaut. **L**ieber (70 Jahre) alter Schriftsteller, fühle du dich deiner-